

# Die Fernseh- kanzel

Arche  
TV

TV- Sendung vom 22.09.2013 (Nr.963)

## **Ein Mann und eine Frau**

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

*Predigttext: „Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es ja gut für den Menschen, keine Frau zu berühren; um aber Unzucht zu vermeiden, soll jeder Mann seine eigene Frau und jede Frau ihren eigenen Mann haben. Der Mann gebe der Frau die Zuneigung, die er ihr schuldig ist, ebenso aber auch die Frau dem Mann. Die Frau verfügt nicht selbst über ihren Leib, sondern der Mann; gleicherweise verfügt aber auch der Mann nicht selbst über seinen Leib, sondern die Frau. Entzieht euch einander nicht, außer nach Übereinkunft eine Zeitlang, damit ihr euch dem Fasten und dem Gebet widmen könnt; und kommt dann wieder zusammen, damit euch der Satan nicht versucht um eurer Unenthaltbarkeit willen.“*

*(1. Korinther 7,1-5)*

Paulus beginnt mit diesem Kapitel, eine besondere Anfrage zu beantworten, die die Korinthergemeinde ihm zuvor übersandt hatte. Deshalb die Worte: „Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt.“

### **Die Ehe ein Damm gegen Unzucht**

Weil es wohl wegen der Frage der Sexualität sehr viel Konfliktstoff in der korinthischen Gemeinde gab, wandte sie sich an Paulus mit der Bitte um Klärung. Wahrscheinlich lautete eine der Fragen: „Es ist doch gut für den Menschen, keine Frau zu berühren?“ Der sehr asketische Flügel der Gemeinde wollte Paulus diese Worte offensichtlich in den Mund legen. Vertreter dieser Seite meinten, dass christliche Reinheit es verbat, jemals zu heiraten.

Als unverheirateter, junger Christ kam ich mit einer Gruppe von Gläubigen in Berührung, die mich vor der Ehe mit meiner damaligen Freundin Gertrud bewahren wollten. Sie verwiesen dabei auf die Offenbarung, in der man von den 144.000 lesen kann: „Diese sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben...“ (Offenbarung 14,4). Ich danke Gott noch heute, dass ich diesen Text später recht verstehen konnte und meine Gertrud doch geheiratet habe. Vielleicht hat diese Eheverbotsfraktion in Korinth gehofft, in Paulus einen guten Verbündeten zu finden, denn er verzichtete ja auch auf eine Frau.

Wie antwortet Paulus diesen Leuten? Kann er ihnen folgen und sagen: „Ihr habt recht, heiraten ist Sünde?“ Nein, das kann er nicht und das will er auch nicht. Sonst würde er ja den Aussagen Gottes widersprechen wie z. B. diesen: „Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“ (1. Mose 2,18). Auch sagte Er zum ersten Ehepaar: „Seid fruchtbar



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.  
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)  
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99  
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen  
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37  
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9  
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

und mehrt euch“ (1. Mose 1,28). Er verheißt, die Segnungen Seines Bundes „von Generation zu Generation“ (1. Mose 17,7) gehen zu lassen. Er ist ein Gott der Generationen. Wie könnte Er da gegen eheliche Gemeinschaft sein?

Nein, Paulus steht nicht auf der Seite derer, die Ehelosigkeit als besonders geistlich ansehen. Im Gegenteil, er hat eine außerordentlich hohe Meinung von der Ehe, denn er sieht sie als Abbild der Einheit zwischen Christus und der Gemeinde (Epheser 5,22-33). Den Satz: „*So ist es gut für den Menschen, keine Frau zu berühren*“ kann Paulus also nicht unterschreiben.

Aber was antwortet er diesen Fragestellern? „*Um aber Unzucht zu vermeiden, soll jeder Mann seine eigene Frau und jede Frau ihren eigenen Mann haben*“ (1. Korinther 7,2). Paulus teilt durchaus die Not der korinthischen Briefschreiber, dass Unzucht um sich greift – auch in der Gemeinde. Aber er will diese Sünde nicht mit Eheverbot bekämpfen, sondern mit der Ehe. Denn die von Gott in der Schöpfung eingesetzte eheliche Ordnung ist der beste Schutz gegen sexuelle Ausschweifung.

Im vorigen Kapitel schrieb er: „*Fleht die Unzucht!*“ (1. Korinther 6,18). Und den Thessalonichern prägte er ein: „*Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr meidet die Unzucht*“ (1. Thessalonicher 4,3). Heiligung und Unzucht sind ein extremer Gegensatz. Wer sich außerhalb der ehelichen Bande sexuell betätigt, einerlei in welcher Form, der betreibt nach der Schrift Unzucht. Und die Antwort des Paulus ist nicht Abschaffung der Sexualität, sondern Einzäunung und Ordnung. Chaos im Straßenverkehr überwindet man nicht durch Abschaffung, sondern durch Ordnung des Verkehrs. Und die Ordnung hinsichtlich der Sexualität lautet: „*Jeder Mann habe seine eigene Frau und jede Frau ihren eigenen Mann*“ (1. Korinther 7,2). Wie sieht bei Gott wohlgefällige Sexualität demnach aus? Ein Mann und eine Frau in ehelicher Verbindung. Da gehört das Liebesleben hin – und nirgendwo anders. Alles andere ist in den Augen Gottes Unzucht.

### ***Sexualität gehört zur Ehe***

Aber in der Ehe soll körperliche Intimität gelebt werden. Darum lesen wir weiter: „*Der Mann gebe der Frau die Zuneigung, die er ihr schuldig ist, ebenso aber auch die Frau dem Mann.*“<sup>4</sup> *Die Frau verfügt nicht selbst über ihren Leib, sondern der Mann; gleicherweise verfügt aber auch der Mann nicht selbst über seinen Leib, sondern die Frau*“ (1. Korinther 7,3-4).

Das muss ja eine schockierende Antwort für die gewesen sein, die Paulus nahelegen wollten, dass man keine Frau berühren solle! Paulus ruft nicht zur Askese innerhalb der Ehe auf, sondern spricht davon, dass jedem Partner eine eheliche Pflicht obliegt, und zwar in absoluter Gleichberechtigung. Obwohl Gott dem Mann den Führungsauftrag erteilt hat und ihn zum Haupt der Familie gesetzt hat, besteht im Schlafzimmer keinerlei Unterordnungsgebot, sondern es heißt: „*Die Frau verfügt nicht selbst über ihren Leib, sondern der Mann*“ – da hätten wir Männer ganz gern schon den Punkt. Aber es geht weiter: „*gleicherweise verfügt aber auch der Mann nicht selbst über seinen Leib, sondern die Frau*“. Sie bestimmt gleichermaßen, wie das sexuelle Leben der beiden aussehen soll.

Die Heilige Schrift unterstützt nirgendwo die Ansicht, dass der Geschlechtsverkehr allein nach dem Willen oder zum Vergnügen des Ehemannes stattfindet und die Frau mehr oder weniger Sexobjekt sei. Vergewaltigung in der Ehe würde es nicht geben, wenn sich alle an die Bibel halten würden. Wir sehen, wie überlegen und erhaben Gottes Wort ist. Der Apostel Paulus schreibt den Männern ins Stammbuch: „*Ein jeder von euch suche seine eigene Frau zu*

gewinnen in Heiligkeit und Ehrerbietung, nicht in gieriger Lust wie die Heiden, die von Gott nichts wissen“ (1. Thessalonicher 4,4-5).

Die Gleichrangigkeit im Ehebett leuchtet auch im nächsten Vers unseres Predigttextes wieder auf: „Entzieht euch einander nicht, außer nach Übereinkunft eine Zeitlang, damit ihr euch dem Fasten und dem Gebet widmen könnt; und kommt dann wieder zusammen, damit euch der Satan nicht versucht um eurer Unenthaltsamkeit willen“ (V.5). „...außer nach Übereinkunft.“ Es ist nicht erlaubt, dass es einer einseitig tut.

Ich hörte von einer christlichen Frau, die ihrem Mann Keuschheit beibringen wollte und ihm trotz gemeinsamen Schlafzimmers die körperliche Gemeinschaft verweigerte. Ihrer Freundin sagte sie: „Das muss er lernen!“ Was aus der Ehe geworden ist, kann man sich denken. Dass wir bei emotionaler und körperlicher Unpässlichkeit Rücksicht aufeinander nehmen, ist selbstverständlich. Wenn aber ein Ehepartner dem anderen die nötige Freundschaft (nach Luther) definitiv verweigert, dann beraubt er ihn seiner Rechte. Er übertritt das Gebot: „Du sollst nicht stehlen!“

Deshalb soll Enthaltensamkeit nur auf gegenseitiger Basis ausgeübt werden. Beispielsweise zum besonderen Gebet und Fasten – ähnlich wie wir auf Mahlzeiten verzichten, um ganz und gar für den Herrn abgesondert zu sein. So auch auf den Beischlaf zu verzichten, mag angebracht sein, wenn besondere Nöte da sind, die es zu durchbeten gilt. Oder wenn von beiden Seiten schlicht das Bedürfnis vorhanden ist, im Gebet und Bibellese Gott wieder ganz neu zu suchen und sich Ihm zu weihen.

Diese geschlechtliche Abstinenz soll aber „eine Zeitlang“ andauern. „Und dann“, so schreibt der Apostel weiter, „kommt wieder zusammen“. Mit diesen Worten macht er auch klar, dass eheliche Sexualität nicht nur zum Zeugen von Kindern von Gott gedacht ist, sondern auch zur Freude und Erfüllung. Und dieses Verlangen nach körperlichem Glück soll in der Ehe nicht dauerhaft unterdrückt werden, da der Teufel eine solche Situation gern ausgenutzt. Darum die Worte: „Kommt dann wieder zusammen, damit euch der Satan nicht versucht um eurer Unenthaltsamkeit willen“ (V.5).

Wenn der sexuelle Hunger innerhalb der Ehe zu stark wird, werden wir versuchlich. Und sofort ist der Böse da und bietet uns Pornographie an oder fädelt Kontakte zu anderen Frauen oder Männern ein. Wenn wir das Vaterunser mit Freude beten wollen: „Führe uns nicht in Versuchung“, dann sollten wir uns als Ehepaar keine ungebührliche Askese auferlegen, sondern uns vielmehr an der von Gott geschenkten Gabe der Sexualität erfreuen und uns dafür einen entsprechenden Rahmen schaffen.

### ***Sieg durch Erkenntnis Gottes***

Ganz gewiss ist Paulus weit davon entfernt zu behaupten: Wenn wir in der Ehe körperliche Erfüllung finden, ist jede Gefahr von Verführung vorbei. Wir haben auch Männer und Frauen fallen sehen, die zu Hause alles hatten, aber dennoch auf die Versuchung Satans hereinfließen. Denn er will besonders uns Männern weiß machen, dass unsere eigene Frau doch nicht mehr so attraktiv sei und wir nur darüber hinausgehend ausreichende Befriedigung finden würden.

Ich verweise hier noch einmal auf 1. Thessalonicher 4: „Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr euch der Unzucht enthaltet; da es jeder von euch versteht, sein eigenes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit in Besitz zu nehmen, nicht mit leidenschaftlicher Begierde wie die Heiden, **die Gott nicht kennen**“ (V.3-5).

Die Heiden kennen Gott nicht. Wenn du also fragst: „Was kann ich tun, um die bösen Versuchungspfeile Satans abzuwehren, wie kann ich mich schützen?“, dann lautet die Antwort: Lerne Gott immer besser kennen. Weihe dich immer mehr der Erkenntnis Gottes. Habe eine immer tiefere Schau von Ihm. In Römer 1 heißt es: „*Und wie sie es für nichts geachtet haben, **Gott zu erkennen**, hat sie Gott dahingegeben in verkehrten Sinn, sodass sie tun, was nicht recht ist*“ (V.28). Wenn du es also liebst und wertschätzt, in der Erkenntnis Gottes zu wachsen, wird diese dich aus der Knechtschaft Satans befreien.

Im Galaterbrief heißt es: „*Aber zu der Zeit, als ihr Gott noch nicht kanntet, dientet ihr denen, die in Wahrheit nicht Götter sind*“ (Galater 4,8). Befreiung kommt durch das Erkennen Gottes, was Petrus mit folgenden Worten bestätigt: „*Alles, was zum Leben und zur Frömmigkeit dient, hat uns seine göttliche Kraft geschenkt...*“ – wodurch? – „*... durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Kraft*“ (2. Petrus 1,3).

Je besser du Seine Herrlichkeit und Kraft erkennst, desto mehr Macht hast du über die Verführungskräfte des Teufels. Je besser du die Wege Gottes und Seines Christus weißt, erkennst und liebst, desto mehr Sieg hast du über die Macht der Unzucht. Gott schenke es dir in Jesu Namen! Amen!